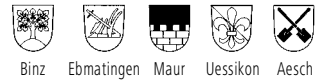


Maurmer Post



Über das Internet zugänglich: Alte Klassenfotos aus dem Kanton Zürich

Erinnerungen an die Schuljahre



Klassenfoto der Maurmer Schulklasse von Lehrer Heusser, anno 1934.

Bild: Staatsarchiv des Kantons Zürich

Das Staatsarchiv des Kantons Zürich macht neu Klassenfotos aus vergangenen Jahrzehnten ganz einfach zugänglich: Im Internet kann man schnell und zielgerichtet auf die Sammlung mit Tausenden von Bildern aus Zürcher Schulen zugreifen. Auch Maurmer Schulklassen sind dabei.

Kritiker mögen klagen, das Internet habe so seine Tücken und Abgründe. Aber im Bereich des Sammelns und Archivierens ist es ein unglaublich nützliches Tool. Mittlerweile kann man beispielsweise mit wenigen Klicks auf Bilder, Texte, Audiofiles und Filme zugreifen, für die man früher aufwendige Recherchen auf sich nehmen musste. Viele Bibliotheken und Archive arbeiten daran, ihre Bestände zu digitalisieren.

Ganz einfach zugänglich ist nun auch das sogenannte Klassenfoto-

archiv des Staatsarchivs Zürich (siehe www.staatsarchiv.zh.ch). Es umfasst Tausende Bilder von Schulklassen und Lehrkräften, die von 1927 bis 1995 von den beiden Fotografen Hubert und Walter Haagmans aufgenommen wurden. Die Haagmans waren vorwiegend im Kanton Zürich als Schulfotografen tätig, teilweise auch in den Nachbarkantonen.

Wer noch weiss, wann er in welcher Gemeinde in die Schule ging, kann über die thematische Schnellsuche direkt nachschauen, ob sein Klassenfoto den Weg in die Sammlung gefunden hat.

214 Klassenfotos aus Maur

Von Maur listet das Archiv Bilder unterschiedlicher Schulhäuser ab 1934 bis 1984 auf. Das erste stammt aus der Primarschule, der Klassenlehrer hiess Heusser (siehe Bild).

Danach sind die Bestände unterschiedlich, je nach Jahrzehnt:

- 1934 bis 1940: 10 Bilder
- 1941 bis 1950: 21 Bilder
- 1951 bis 1960: 27 Bilder
- 1961 bis 1970: 40 Bilder
- 1971 bis 1980: 78 Bilder
- 1981 bis 1984: 38 Bilder

Wer also gerne in der Vergangenheit schwelgt oder eine Klassenzusammenkunft organisieren möchte, stößt hier in einer wahren Fundgrube. Die Bilder sind elektronisch abrufbar. Abzüge können über das Reproformular beim Staatsarchiv bestellt werden.

Sollten die seinerzeit von den Fotografen vermerkten Daten unvollständig sein, freut sich das Staatsarchiv übrigens über ergänzende oder korrigierende Rückmeldungen aus der Bevölkerung (Telefon 044 365 69 11; Mail: staatsarchivzh@ji.zh.ch).

Text: Annette Schär

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser
Ich staune oft, wie viele spannende Persönlichkeiten sich in der Gemeinde finden.

In dieser Ausgabe porträtieren wir zwei von ihnen: einerseits die 38-jährige Deutsche Susi Müller-Schubert. Die Liebe zu einem Maurmer Landwirt hat sie vor zwölf Jahren in die Schweiz geführt. In ihrer Freizeit ist die Optikerin und nebenberufliche Landwirtin auch Schauspielerinnen bei der Volkstanzgruppe Maur (Seite 3).

Auf Seite 5 berichten wir über den 92-jährigen Jakob Vollenweider. Er gehört einer Generation an, die Bescheidenheit üben und Entbehrungen auf sich nehmen musste – während rundum der Zweite Weltkrieg tobte und die Bedrohung für unser Land real war. Als Jungschütze stiess Vollenweider mit 17 Jahren als Gewehrträger zur hiesigen «Ortswehr»: Er half dabei, Maur zu verteidigen.

Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post - Die Zeitung der Gemeinde Maur - Auflage 5000 Exemplare
Erscheint wöchentlich ausser 26.2., 25.3., 29.4., 22.7., 29.7., 21.10., 23.12., 30.12.
(44 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:
Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:
annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:
christoph.lehmann@maurmerpost.ch
sandro.pianzola@maurmerpost.ch
stephanie.kamm@maurmerpost.ch
Freie Mitarbeit: Elsbeth Stucky

Kontakt
Redaktion «Maurmer Post»
Postfach
8123 Ebmatingen
redaktion@maurmerpost.ch
Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:
Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: Dachcom.ch
Druck: FO-Fotorotar, Egg

**GARTENPFLEGE
GARTENGESTALTUNG
GARTENBAU**

ZUVERLÄSSIG
KOMPETENT
FAIRE PREISE



**LUTZ
GÄRTNER**

Tel. 044 380 00 08

lutz@der-gaertner.ch
www.der-gaertner.ch

zu vermieten
in Ebmatingen
ab sofort

**2 Büros,
total 34 m²**

Miete 785.– inkl. NK,
inkl. 1 ged. Parkplatz.
Tel. 044 982 30 40
(Hr. Rüegg)

Zufrieden mit den Haaren?
Gönnen Sie sich eine gepflegte Frisur.



Coiffeur Neuhof
Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
Mo–Fr 8–18.30 Uhr, Sa 8–14 Uhr
www.coiffeurneuhof.ch

NEUHOF
COIFFEUR

DIE HUNDESCHULE

Concanis
Diana Gut

SKN-Kurse (obl. Hundehalterkurs)
Kurse für Welpen, Junghunde,
Familienhunde, Erziehungskurse,
Einzel- und Gruppenunterricht

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89
d.gut@ggaweb.ch – www.concanis.ch

FEGMaur
lädt ein:



KiWo
Di. 26. – Fr. 29. April 2016
Olympiade

Was? Erlebnisreiche Kinder-Woche
Wer? Kinder von 6 bis 12 Jahre
Wann? 11.00-16.30 Uhr
Wo? Buchenhof in Maur
Vormerken lohnt sich!

A. SCHUMACHER
Umzüge und Reinigungen

Gerne führen wir Ihren Umzug oder Ihre Reinigung
mit unserem langjährigen, gut geschulten Personal
professionell aus.

- Privat- und Geschäftsumzüge
- Regional, National, International
- Gebäudereinigungen
- Wohnungen, Büro, Industriebetriebe,
Gastrobetriebe
- Endreinigungen, Unterhaltsreinigungen,
Baureinigungen

Kontakt:
A. Schumacher
Reinigungen / Umzüge GmbH
Geenstr. 17, 8308 Illnau
Tel: + 41 43 534 35 21
E-Mail: info@a-schumacher.ch
www.a-schumacher.ch

Spitzenleistung! Wenn nicht jetzt, wann dann?

**SEIT ÜBER 20 JAHREN
DIENEN WIR UNSEREN KUNDEN!**

Malerarbeiten von einfach bis exklusiv



<< aus Maur >>

Franz Maurer
MALER - GIPSER - TAPEZIERER

Fällandenstrasse 18 | 8124 Maur | Telefon 044 577 17 19
www.franz-maurer.ch

Maurmer Post

**Inserateannahme und
-beratung:**

Gabi Wüthrich
Stuhlenstrasse 26
8123 Ebmatingen
Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss:
Freitag 17.00 Uhr

Home Instead
Seniorenbetreuung
Zuhause umsorgt

Telefon 044 952 16 40
zh-oberland@homeinstead.ch

**Unterstützung von Senioren
zuhause & unterwegs**

Entlastung der Angehörigen
durch professionelle,
freundliche Betreuerinnen
aus der Region

ASM
**Andreas Schnetzer
Malergeschäft**

Malerarbeiten
Bodenbeläge



T 044 980 34 30
www.schnetzer.ch



**Finden auch Sie
Ihren Schlüssel
zum Glück.**



**Barbara
Langenberger**
T 044 943 60 93
M 077 411 28 04



Marco Müller
T 044 943 60 99
M 079 300 55 66

Das grösste Angebot an Wohneigentum der Schweiz: www.remax.ch





Bei den Kühen im Stall: Susi Müller, die eigentlich aus einer deutschen Optikerfamilie stammt.

Bild: Elsbeth Stucky

Susi Müller-Schubert: Vielseitige Maurmerin

Traum auf Umwegen erfüllt

Susi Müller-Schubert lebt und liebt Gegensätzliches: Im Hauptberuf ist sie Optikerin, als Schauspielerin steht sie in ihrer Freizeit auf der Bühne, und im Nebenberuf ist die junge Frau seit einigen Jahren Landwirtin.

Seit Kindertagen wollte Susi Müller-Schubert Schauspielerin werden. Doch weil dies als brotloser Job verrufen war, pochten ihre Eltern auf einen vernünftigen Beruf. «Also lernte ich Optikerin», erklärt die gebürtige Deutsche. Damit trat sie in die Fussstapfen ihres Grossvaters, ihres Vaters, mehrerer Onkel und ihrer Schwester. Auffallend helle Augen blitzen vergnügt, ob der Anhäufung von Optikern in der Familie. Heute leitet Susi Müller eine Optikerfiliale in Winterthur. Doch auch ihre Faszination am Theaterspielen komme nicht von ungefähr. «Das Talent habe ich von meinem Vater geerbt.» Am Karneval habe er jeweils «Büttenreden» gehalten.

«Ich mag es, wenn etwas läuft»

Der Beruf der Bäuerin lag nicht in Susi Müllers Plan. Doch ihr Leben nahm eine Wendung, als sie dem Maurmer Landwirt Marcel Müller von der Hell begegnete. Heute sind die beiden verheiratet, und die junge Frau absolvierte nebenberuflich die landwirtschaftliche Ausbildung. «Das Leben als Bäuerin gefällt mir überaus gut», sagt Susi Müller: «Marcel und ich ergänzen uns perfekt.» Ihr Mann sei der Produzent von Freilandfleisch aus Muttertierhaltung. Ihre Stärke sei der Verkauf. «Ich mache es mit «de Schnurre», sagt es und lacht übermütig. «Ich mag es, wenn

etwas läuft.» Manchmal kommen Susi Müller auch urschweizerische Ausdrücke quer. «Zum Beispiel hatte ich keine Ahnung, was ein Voessen ist, wir sagen Gulasch», sagt sie. «Inzwischen weiss ich auch, was ein «Ladewage» oder eine Düngerbilanz ist.»

Der Traum vom Theaterspielen erfüllte sich für Susi Müller auf Umwegen. Vor einigen Jahren suchte die Landjugend eine «Deutsche» für eine Rolle. Ohne Zögern schlug Susi Müller ein, als die Anfrage von Regisseur Hans Müller – gleichzeitig der Regisseur des Theaters Volkstanzgruppe Maur – an sie gelangte. Das zog ihr Engagement bei dem Theater Volkstanzgruppe Maur nach sich. Sie möge es, im Mittelpunkt zu stehen. «Sonst wäre ich ja am falschen Platz.»

Sprache verrät ihre Herkunft

Einmal habe sie die Verkäuferin am Kiosk in Egg nachdenklich angeschaut und gesagt: «Ihre Stimme kenne ich. Genau. Vom Theater.» Die Sprache verrät Müllers Herkunft, und manchmal schränke das auch bei der Rollenwahl ein. Sie könne zum Beispiel nicht die Schwester von jemand anderem spielen. Im diesjährigen Theater (MP 2/15.1.16) war Susi Müller in der Hauptrolle des Käfers Frau zu sehen. Mit 250 Einsätzen ein textreicher Auftritt. Nervosität kenne sie durchaus. Jahr für Jahr sind die Vorstellungen ausverkauft. Dank einem treuen, manchmal auch kritischen und äusserst aufmerksamen Publikum. Zu anzüglich sei das Spiel, war schon zu hören, und einmal reagierte später ein Zuschauer, dass der Schauspieler in der Rolle des Single seinen Eherring trug.

Der Hof auf der Hell ist etwas abgeschieden. Er liegt an der Gabelung Eggstrasse zur Hellstrasse, die nach Aesch führt. Der Rundgang über den Hof führt vorbei an den Hühnern. Vorbei an elf «Wullesäuli», warm gehalten von Wärmelampen und gut bewacht von den beiden Müttern. Der Eber streckt seinen Kopf durchs Gatter und wird gekrault. Im Freilaufstall drängelt das Vieh, um eine Portion trockenes Brot zu ergattern. Sie bewundere die kreative, vielseitige Arbeit der Landwirte, erklärt Susi Müller. «Sie können einfach alles. Flicken, basteln, bauen.» Selber sei sie als Optikerin eher eine Feinmechanikerin.

Text: Elsbeth Stucky

Zur Person:

Susi Müller-Schubert ist 38 Jahre alt und stammt aus Sachsen-Anhalt. Sie lebt seit 13 Jahren in der Schweiz.

Im Hauptberuf ist Müller-Schubert Optikerin, leitet eine Filiale in Winterthur und bildete sich berufsbegleitend zur Landwirtin aus. Vor zwölf Jahren lernte sie den Maurmer Landwirt Marcel Müller kennen. Inzwischen sind sie verheiratet, leben in der Hell und vertreiben Jungrindfleisch und Schweinefleisch unter dem Label «Natura-Beef» aus eigener Produktion. Neben privater Kundschaft ist der Hauptabnehmer ein Grossviehhändler. Susi Müllers Leidenschaft gilt der Schauspielerei. Für das Theater der Volkstanzgruppe Maur steht sie regelmässig auf der Bühne.

Umzug der Bibliothek Aesch-Forch – zurück ins Zollingerheim

Die neue Bibliothek: Treffpunkt für Jung und Alt



Marlis Bruppacher (links) und Barbara Benke (rechts) vor den – noch leeren – Regalen der neuen Bibliothek. Bild: Annette Schär

Die Bibliothek Aesch-Forch war eineinhalb Jahre im Exil: Nun sind die Bauarbeiten am alten Standort Zollingerheim bald abgeschlossen. In den Sportferien können die Bibliothekarinnen Barbara Benke und Marlis Bruppacher mit all ihren Büchern zurückziehen – in neue Räumlichkeiten. Die Eröffnung ist am 7. März.

Bald ziehen Sie hier ein – gefallen Ihnen die neuen Räume?

Bruppacher: Ja! Es ist hell, und wir sehen durch die Fenster auf einen Vorplatz, wo wir im Sommer Sitzgelegenheiten aufstellen können. Draussen soll auch gleich nebenan der neue Spielplatz hinkommen. Das wäre toll.

Benke: Innen haben wir unsere massgeschneiderte Theke. Wie viele andere Elemente, hat sie eine leuchtend orange Front; eine Farbe, die auch sonst im Zollingerheim verwendet wird. Wir haben ausserdem ein Kindertreppchen und eine Ecke mit Teppich zum Spielen. Die Bibliothek soll zum Treffpunkt werden, auch für Eltern mit Kindern. Schade ist einzig, dass es keinen Ort für Kinderwagen gibt, die muss man draussen parkieren.

Konnten Sie die Einrichtung des neuen Raums selbst planen?

Benke: Ja, mit Unterstützung einer Fachfirma. Es ist sehr komplex.

Man kann sich – nur auf dem Plan – sehr schwer vorstellen, wie viel Platz neben einem Regal wirklich da ist.

Was ist nun neu am alten Ort?

Benke: Sicher die Einrichtung. Die Regale stehen neu auf Rollen. So kann man sie für eine Veranstaltung problemlos zur Seite schieben. Wir haben neu auch keine Bilderbuchtröge mehr, diese sind im Regal integriert. Denn wir denken darüber nach, künftig mehr nach Themen zu ordnen: Dass beispielsweise alle Medien zum Thema Ritter an einem Ort sind. Das ist viel intuitiver. Für dieses Projekt reisen wir demnächst nach Sissach ins Lesezentrum. Um zu schauen, wie die das machen.

Wie unterscheidet sich die Bibliothek Aesch-Forch von den anderen zwei Bibliotheken der Gemeinde?

Benke: Aesch ist sicher die kleinste. Ebmatingen hat den grössten Bestand. Die Bibliotheken haben thematisch auch unterschiedliche Richtungen. Bei der Belletristik orientieren wir uns nämlich stark an den Wünschen der Benutzer. Maur ist im Bücherangebot «ländlicher» als die anderen. In Aesch werden interessanterweise vor allem Krimis nachgefragt und die eher spezielle Belletristik, aber eigentlich fast keine Mainstream-Romane ... Warum das so ist? Schwer zu sagen.

Und bei den Kindern? Gibt es noch Leseratten, die am freien Nachmittag in die Bibliothek gehen?

Benke: Nun, wir stellen fest, dass viele Kinder eine stark verplante Freizeit haben. Viele kommen zunehmend nur noch mit der Schule zu uns in die Bibliothek. Das finde ich schade.

Bruppacher: Aber doch, ich finde, die Leseratten gibt es schon noch. Viele kommen etwa in Gruppen.

Benke: Ja, direkt nach der Schule. Die fragen dann beispielsweise voller Spannung nach, ob das «Minecraft»-Buch endlich da sei. «Minecraft» ist ein Videospiel, und es gibt offenbar Lösungsbücher dazu. Ein Schüler wünschte, dass wir das in den Bestand aufnehmen. Und wissen Sie, Kinderwünsche erfüllen wir, unbedingt. Lesen soll Spass machen! Wir erreichen so auch die nicht so «bibliotheksaffinen» Kinder.

Bruppacher: Oder der Hype um «Star Wars» – wir haben fast alle Bücher, die es dazu auf dem Markt gibt. Sie sind einfach ständig ausgeliehen (lacht).

Benke: Angesagt bei den Kindern sind auch «krasse» Bücher, wie «Die giftigsten Tiere der Welt» mit extremen Bildern. Wir sehen auch, dass zunehmend Bücher nach Cover ausgewählt werden. Wir werten das nicht. Wir möchten den Einstieg ins Lesen erleichtern. Es spielt keine Rolle, ob wir persönlich das Buch gut finden. Viele Erwachsene sagen, wir müssten mehr Klassiker im Bestand haben. Ich frage mich manchmal, ob die das selbst gelesen haben?

Wenn jemand ein Buch wünscht – was ist denn für Sie das Kriterium, ob Sie das Buch anschaffen?

Bruppacher: Wir fragen uns: Würden das noch mehr Kunden lesen wollen? Bezüglich «Niveau» treffen wir keine Unterscheidung.

Der Chef der ETH-Bibliothek sagte kürzlich in einem Interview, das Internet mache Bibliotheken überflüssig. Sehen Sie das auch so? (Gelächter).

Benke: Wir haben das an der letzten Sitzung ausführlich diskutiert. Nein, die Bibliothek wird nicht so schnell aussterben! Vor allem die Gemeindebibliothek nicht. Wir sehen unsere Aufgabe auch darin, Leseförderung zu betreiben oder ein Treffpunkt zu sein. Freude am Lesen vermitteln, das kann ein elektronisches Buch nicht. Ich denke, er wollte provozieren. Für wissenschaftliche Bibliotheken trifft seine Ansicht wohl eher zu. Ich verstehe nicht, warum er glaubt, auch für Gemeindebibliotheken sprechen zu können.

Interview: Annette Schär

Elektronische Ausleihe kommt gut an

Die Schulpflege hat Anfang Februar die Fortführung der elektronischen Ausleihe (Onleihe) beschlossen. Ende Dezember war die Umfrage der Gemeinde- und Schulbibliothek Maur zur Onleihe abgeschlossen. In dieser bewerteten über 70% aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit der Onleihe als «wichtig» bis «sehr wichtig».

Die weiteren Ergebnisse der Umfrage sind bald auf der Homepage der Gemeinde- und Schulbibliothek Maur (www.bibliothek-maur.ch) einsehbar.

Blick zurück: Ortswehren in Maur, Ebmatingen und Binz

«Wer nicht schweigen kann, schadet der Heimat»

Im Zweiten Weltkrieg wurden Ortswehren auf die Beine gestellt. Älteren und jüngeren Männern, mancherorts auch Frauen, oblag der Schutz der zivilen Bevölkerung. Jakob Vollenweider war vor 75 Jahren als Gewehrträger dabei.

Am 12. Mai 1940 rief der Bund das Volk auf, sich zur Ortswehr zu melden. Es war Krieg, und es ging um Bewachung, Aufklärung und Verteidigung. Und es ging auch darum, der zivilen Bevölkerung Sicherheit zu vermitteln. Als bald wurden in den Ortsteilen Maur, Ebmatingen und Binz Ortswehren gebildet. Das Pflichtenheft für die Trupps der Gemeinde Maur beinhaltete, in erster Linie auf mögliche Fallschirmspringer oder Fliegerlandungstruppen zu achten. Und allenfalls sofort Meldung zu erstatten. Als dritt wichtigster Punkt war der Polizeidienst aufgeführt. Das geht hervor aus einem Rapport vom 19. Juni 1940. Papiere von damals hat der Maurmer Jakob Vollenweider aufbewahrt.

Vom Viehtreiber zur Ortswehr

Vor 75 Jahren wurde Jakob Vollenweider als Gewehrträger für die Ortswehr vereidigt. Er war 17 Jahre alt, steckte in der Lehre als Maschinenschlosser und war ausgebildeter Jungschütze. Der heute 92-Jährige erinnert sich lebhaft an die Zeit, «wo man keinen Tag sicher gewesen ist, ob die Deutschen kommen». Eingeteilt wurde er in die Mannschaft, in der sein Vater das Sagen hatte. Als Schiffsführer sei sein Vater von der Armee dispensiert worden, um den Schiffsverkehr auf dem Greifensee sicherzustellen. «Doch seine Pflicht in der Ortswehr hat er trotzdem erfüllen müssen», erklärt Vollenweider.

Bevor der junge Mann für die Ortswehr aufgeboden wurde, war er als Viehtreiber vorgesehen. Das hätte bedeutet, im Ernstfall die Kühe einzusammeln und Richtung Einsiedeln zu treiben. «Eine Botanischerbüchse mit Proviant hatte ich immer griffbereit», erzählt Vollenweider schmunzelnd.

Grosse Geheimhaltung

Die Trupps stellten sich zusammen aus jungen und älteren Männern



Jakob Vollenweider, 92-jährig, war im Zweiten Weltkrieg Gewehrträger in der Ortswehr.

Bild: Elsbeth Stucky

und nicht Dienstpflichtigen, mancherorts auch Frauen. Doch jederzeit stand die Ortswehr nicht im Dienst; sie erfüllte ihr Pensum mit Übungen und kleinen, auf ihre Ziele abgestimmten Manövern.

Es war Krieg, und dass es kein Kinderspiel war, geht aus folgender Passage im Rapport hervor: «Im Ernstfall muss sofortige Meldung von Landungen an das Kommando gelangen, das, wenn nötig, Egg, Mönchaltorf, Uster, Greifensee, Schwerzenbach, Fällanden und Forch aufbietet. Die Gruppen haben den Feind zu umzingeln und zu vernichten.» Absolutes Stillschweigen war Gebot. Jakob Vollenweider erinnert sich an Tafeln im Schulhaus mit folgendem Text: «Wer nicht schweigen kann, schadet der Heimat.»

Um die Wehrmänner für Übungen aufzubieten, kam Telefonieren nicht in Frage, Gespräche konnten abgehört werden. Meldefahrer überbrachten die nötigen Informationen

per Velo. So gelangten auch die Rapporte zum Oberkommando nach Uster. Studiert man die Mannschaftslisten der Ortswehren, sind noch wenige Kameraden von damals am Leben. Darunter alt Posthalter Willi Heusser mit Jahrgang 1922 aus Maur. Er war einer der Meldefahrer.

Überwachung vom Glatttal

Ausgerüstet mit Langgewehren und roten Armbinden mit Schweizerkreuz, harrten die Männer der Ortswehr aus – für alles bereit. An wechselnden Standorten. Nachtübungen der zwei Maurmer Gruppen wurden oft Ob der Halden durchgeführt. Ein idealer Standort, um das Glatttal zu überblicken. In absoluter Dunkelheit lauschten die Männer auf jedes Geräusch, schauten aus nach einem Licht, das nicht sein sollte. Und notierten alles. «Es sei so still gewesen», sagt Vollenweider, «hat jemand bei der Schifflände gehustet, war es am Hang oben zu hören.»

An strategischen Punkten wie im Maurholz bei der Jugi und unterhalb Binz wurden Panzersperren errichtet. Der Auftrag der Ortswehr lautete, die Beseitigung durch Feindeshand mit Feuerschutz zu verhindern. Manchmal sei es doch ein etwas mulmiges Gefühl gewesen, erinnert sich Vollenweider an solche Einsätze.

Seit zwei Jahren ist Jakob Vollenweider nicht mehr aktiver Schütze. «Die Hände wollen nicht mehr.» Geblieben sind ihm Medaillen, Schützenscheiben und Pokale. Gerahmt, aufgestellt und andere sorgsam verpackt. Es sind Zeugen einer 70-jährigen Karriere als Schütze. Geblieben ist ihm auch die Erinnerung, die ihn heute noch ein bisschen mit Stolz erfüllt: dass er als Jungschütze die älteren Männer in der Ortswehr im Schiessen unterrichten durfte.

Text: Elsbeth Stucky

Zur Organisation der Lesenächte an den Schulen in Maur

Wenn 550 Kinder ganz gespannt zuhören

Auch dieses Jahr fanden an unseren Schulen die beliebten «Lesenächte» statt: Vorlesende Lehrer und Freiwillige erzählten den Kindern ein Buch. Gesamthaft rund 550 Kinder nahmen daran teil! Eine riesige Organisation für Lehrpersonen und Elternräte – unterstützt wurden sie von vielen Eltern. Reto Matossi ist Leiter des Organisationskomitees vom Elternrat Ebmingen und berichtet von den Vorbereitungen für die Ebminger Lesenacht.

Herr Matossi, können Sie uns ein paar Zahlen nennen, damit man sich die Grösse des Anlasses besser vorstellen kann?

In Ebmingen sind dies 215 Kindergarten-/Unterstufen- und Mittelstufenkinder, 17 Lehrpersonen, etwa 30 Eltern als Helfer und viele, viele Bäckerinnen und Bäcker, die für das Pausenbuffet zu Hause backen.

Seit wann gibt es die Lesenacht und wie viele Jahre organisieren Sie sie bereits vom Elternrat aus?

Die Lesenacht gibt es in Ebmingen bereits seit 2008, somit war dies jetzt die 9. Lesenacht; ich bin das dritte Mal im OK-Team dabei, zum zweiten Mal als Leiter.

Wie viele Personen sind Sie in Ihrem Team, und wann beginnen Sie jeweils mit den Vorbereitungen zur Lesenacht?

In unserem Team sind wir drei bis vier Personen aus dem Elternrat, eine Lehrperson und eine Bibliothekarin. Wir begannen mit unseren Vorbereitungen im November, am Ende ist es aber doch immer zu spät; genau das Gleiche passierte uns auch im Jahr zuvor (lacht).

Was ist die grösste Herausforderung für Ihren Mammut-Anlass?

Oh, das ist sicher jedes Mal, genügend Vorleser zu finden. Es sind immerhin 20 Geschichten, die gelesen werden. Pro Geschichte ein Zweier-Team. Das macht 40 Personen – die müssen zuerst gefunden werden.

Dies ist bestimmt eine grosse Suchaktion. Wird für eine Stufe lieber vorgelesen als für eine andere?

Ja, für die Stufe der jüngeren Kinder lassen sich leichter Vorleser finden. Ich vermute, dass dies damit zusammenhängt, dass es angenehmer ist, für ein jüngeres Publikum zu lesen, sie lassen sich weniger stark ablenken. Für die Mittelstufe ist es jeweils recht schwierig, Vorleser zu begeistern. Das gesamte Team besteht meistens aus $\frac{1}{3}$ Lehrpersonen und $\frac{2}{3}$ Eltern.

Wie geht es weiter in Ihrer Organisation?

Die Einteilung der Kinder ist ein grosser Aufwand. Die Kinder dürfen Wünsche anbringen; die Kinder-



Jede Lesenacht ein grosser Organisationsaufwand.

Bild: zVg

garten- und Unterstufenkinder (bis 2. Klasse) dürfen drei Geschichten hören, bei den älteren Schülern (3. bis 6. Klasse) sind es vier Geschichten. Wir versuchen immer, die Wünsche soweit möglich zu erfüllen, dazu führen wir eine grosse Excel-Tabelle.

Zum Thema Bücher: Gibt es Geschichten, die über die Jahre immer wieder vorgelesen werden und welche die Schüler auch gerne hören?

Da kommen mir spontan die Bücher von «Pettersson und Findus» in den Sinn. In diesem Jahr wurden sogar zwei verschiedene Geschichten von den beiden gelesen. Sie sind bei den jüngeren Kindern sehr beliebt. Aber da wäre natürlich auch das beliebte Kasperltheater, das einfach zur Lesenacht dazugehört und nicht nur für die Kindergartenkinder (lacht). Allgemein kann man sagen, dass die Mittelstufe sehr gerne Krimis, Grusel- und Fantasy-Geschichten hört.

An der Lesenacht selber, wie muss man sich den Ablauf vorstellen?

Zuerst treffen sich alle Helfer und besprechen noch die letzten Einzelheiten. Um 18.30 Uhr treffen die Kinder der Unterstufe ein. In diesem Jahr kamen 100 Kinder, die von ihren Eltern begleitet wurden.

Das ist ja eine riesige Gruppe, wie managen Sie dies?

Ja, dies ist Chaos pur, aber irgendwie gelingt es uns jedes Jahr, jedem Kind einen Lesepass umzuhängen; dort sind Zeit und Geschichte mit Zimmerangabe vermerkt. Die Kleinen

werden von uns zu den jeweiligen Zimmern begleitet und auch wieder dort abgeholt, damit auch kein Kind verloren geht. Der Start der Lesenacht ist für die Grösseren um 19.00 Uhr bewusst zeitverschoben, denn in diesem Jahr kamen 115 Mittelstufenschüler. Die Geschichten haben auch unterschiedliche Anfangszeiten, damit bei den Wechseln zwischen den Geschichten nicht eine riesige Unruhe herrscht, so geht es meistens recht ruhig zu und her.

Was fällt Ihnen auf, wenn Sie an den gesamten Anlass denken?

Ich habe das Gefühl, dass sich vor allem bei den 6.-Klässlern nicht mehr so viele Schüler angemeldet haben. Da es ein freiwilliger Anlass ist, muss nicht jeder kommen. Was ich aber ganz toll finde, ist, dass doch immer noch viele Personen freiwillig mithelfen. Und natürlich unser Buffet in der Lesebar, das ist legendär, viele Kinder kommen nur wegen eben diesem Buffet (lacht).

Ist es eine Schlacht am Buffet, oder wie haben Sie dies organisiert?

Das ist kein Problem, da die Kinder gestaffelt eintreffen, läuft es jedes Mal sehr gesittet ab. Die Eltern sind sehr spendabel und verwöhnen die Kinder regelrecht, es hatte bestimmt um die 30 verschiedene Leckereien. An dieser Stelle möchte ich gerne ein grosses Dankeschön an alle Helfer und Eltern aussprechen, ohne sie wäre so ein Anlass gar nicht möglich.

Interview: Stephanie Kamm

Vier Abende im Zeichen des Lesens

Nicht nur die Organisation der Lesenacht Ebmingen gab zu tun. In der Gemeinde fanden insgesamt vier Lesenächte statt, alle organisiert von Elternräten, Lehrern und freiwilligen Helfern:

Mit der Lesenacht-Reihe startete das **Schulhaus Gassacher in Binz am 28. Januar**. Es wurde nicht nur vorgelesen, auch Abenteuer wurden geboten: Das beliebteste Angebot war der Safaripark. Dort durften die Kinder in einen Bus einsteigen, erlebten tolle Geschichten von Tipi, einem Mädchen aus Afrika; bastelten einen Fotoapparat und genossen einen Schlagentrunk. Ein Highlight war sicher auch die tolle Sirup-Bar mit den vielen feinen Leckereien. Einen Tag später folgte **Aesch am 29. Januar** (siehe Bericht), das **Schulhaus Pünt in Maur am 5. Februar** dran, mit gruseliger Spannung durch Geschichten über Monster, Drachen, Gespenster und ungelöste Kriminalfälle. Zum ersten Mal wurde auch speziell ein Bücherzimmer zum Stöbern, zum Lesen im Liegen und Sitzen eingerichtet. Den Abschluss machte dann das Schulhaus Leacher in **Ebmingen am 12. Februar** (siehe Interview).



Oben: Gebannt lauschen die Kinder in Maur dem Erzähler.

Rechts: In Binz durften die Kinder auch selbst in Büchern stöbern.



In Ebmatingen war der Kasperli da.



Auch Comics lesen durfte man in Maur.



In Aesch lauschten Kinder der Geschichte der kranken Kuh Lieselotte.

Bilder: zVg; ausser Bild Aesch: Stephanie Kamm.

An der Lesenacht in Aesch

Die Kinder amüsierten sich königlich

Im Schulhaus Aesch fand die Lesenacht am 29. Januar statt. Nach dem Motto des Buches «Der Schatz im Mondsee» war auch einer der Räume fantasievoll dekoriert.

Bereits um 18.15 Uhr wuselten die jüngeren Kinder (Kindergarten bis 3. Klasse) im Schulhaus herum, um ihren LesePASS abzuholen. Pünktlich um 18.30 Uhr begannen die Leser mit ihren Geschichten. Das wunderschöne Bilderbuch vom «Schatz im Mondsee» entführte die Kinder in eine Welt, als der Mond noch auf die Erde zum Baden kam. Der kleine Hof des Schafhirten stand da, und in der Mitte am Boden befand sich

der wunderschöne, mit Edelsteinen umsäumte Mondsee aus der Geschichte. Der Mond, der in der Geschichte in eben diesem See immer baden geht, hing wunderschön beleuchtet darüber.

Gebannt lauschten die Kleinen der Geschichte, sie durften sich richtig verzaubern lassen.

Kranke Kuh Lieselotte

Ganz anders ging es im Zimmer nebenan zu und her. Bei der Geschichte von der Kuh Lieselotte, die krank war, amüsierten sich die Kinder königlich und erfreuten sich an den lustigen Zeichnungen des Bilderbuchs. Die älteren Kinder (4.- bis 6.-Klässler) kamen in den Genuss von abenteu-

erlichen Geschichten, die unter anderem auch in englischer Sprache gelesen wurden. Aber auch die amüsanten Streiche der vier Berner Jungs aus «Mein Name ist Eugen» durften nicht fehlen.

Ein Highlight für viele Kinder war auch die Lesebar mit ihren feinen Sachen, offeriert von den Eltern. Die vielen Leser und Leserinnen, bestehend aus Eltern, der Bibliothekarin und einer Schulleiterin, machten ihre Sache ausgezeichnet. Der Elternrat organisierte, wie schon viele Male zuvor, diesen tollen Anlass, auf den sich die Kinder jeweils sehr freuen.

Text: Stephanie Kamm



Das «neue Bauernhaus» an der Eggstrasse – inskünftig mit sieben Wohnungen statt der Scheune für Nutztiere und Futter.

Bild: Christoph Lehmann

Früher ein Haus für eine Bauernfamilie – heute Wohnraum für sieben Parteien

Die wundersame (und umständliche) Transformation eines Maurmer Bauernhauses

In der letzten Ausgabe durfte die «Maurmer Post» die Kantonale Denkmalpflege bei ihrer sensiblen Arbeit der Inventarisierung von schützenswerten Bauten im Dorf begleiten. Nachfolgend widmen wir uns einem solch schützenswerten Haus und schildern seinen Umbau in ein modernes Wohnhaus mit sieben Wohnungen.

Vereinzelt gibt es sie noch, die Bauernhäuser in der Kernzone. Einst mit viel Land für all die Nutztiere und den Anbau von landwirtschaftlichen Produkten solitär in der Landschaft stehend, liegen sie inzwischen eingeklemmt und verloren im Wohngebiet. Die meisten

von ihnen in einem bedauerlichen Zustand.

Die Diskussion um den Dichtstress, um immer mehr Menschen in unserem Land und damit verbunden um den Verlust von Kultur- und Naturland hat auch das Thema um verdichtetes Bauen beflügelt. So ein Bauernhaus, in welchem früher eine Familie wohnte, kann gut in ein Haus mit mehreren Wohnungen verwandelt werden.

Meistens sieht man ihm dies von aussen nach dem Umbau nicht einmal unbedingt an. Ein solches ehemaliges Bauernhaus steht, wie der Phönix aus der Asche neu auferstanden, in der Maurmer Kernzone an der Eggstrasse. Die «Maurmer Post»

konnte sich das Haus ansehen und seine bewegte Geschichte erfahren.

Laut Inventar der Fachstelle bei der Kantonalen Denkmalpflege wurde das Bauernhaus im Übergang vom 18. ins 19. Jahrhundert erbaut. Schon früh hat das Bauernhaus Wohnraum für zwei Familien, neben der Trotte und Scheune, bereitgestellt. Gemäss Inventarliste sind 1847 wesentliche Umbauten erfolgt. In der erdgeschossigen Stube, im gemauerten Teil des Gebäudes, befindet sich ein grüner, schablonierter Kachelofen aus dem Jahr 1883.

Bloss «erhaltenswert»

Die Inventarblätter beleuchten jedes Detail des Hauses, können aber ins-

gesamt nur in zwei Kategorien das Prädikat «erhaltenswert» feststellen. Die höchstvergebenen Kriterien sind «hervorragend» und «bedeutend». Ein «bloss» erhaltenswerter Zeitzeuge ist das Bauernhaus an der Eggstrasse also.

Wie erhält man aber etwas und schafft sogleich mehr Wohnraum und befriedigt gestiegene Bedürfnisse an modernen Wohnkomfort? Im Prinzip ist so ein Umbau schematisch einfach und findet auch das Plazet des kantonalen Denkmalschutzes; bis auf das gemauerte Wohnhaus wird alles ausgehöhlt. In der Trotte und in der ehemaligen Scheune entstehen auf mindestens drei Etagen neue Wohnungen mit

unterschiedlichen Grundrissen; in der Regel im Minergie-Standard.

Das ehemalige Wohnhaus erfährt hingegen eine Totalrenovation mit einer zurückhaltenden Hand, um der vorhandenen Substanz ihren einstigen Glanz wieder zu verleihen.

Mühsames Hickhack

Werner Hausheer aus Uster erwarb das stark baufällige Haus im Jahr 2008 und machte sich sofort mit einem Architekten daran, Pläne für den Umbau/die Renovation zu entwerfen.

Die Baubewilligung kam 2011. Dabei hat der private Heimatschutz-Verein von der Gemeinde nicht automatisch die Unterlagen zur Beurteilung erhalten. Es kam in der Folge zu einem mühsamen Hickhack von Ämtern und Anwälten, wie sich Bauherr Hausheer nicht gerne daran erinnert. Die amtliche Ausschreibung des Bauvorhabens durch die Gemeinde hätte allerdings auch der Heimatschutz lesen können, um entsprechend zu reagieren. Er tat es nicht, legte aber nach der gesetzlichen Einsprachefrist dennoch Rekurs ein.

Zu spät würde man meinen. Das angerufene Verwaltungsgericht bestätigte danach aber den Rekurs und machte geltend, dass die Gemeinde den privaten Verein hätte automatisch informieren müssen. Die erteilte Baubewilligung wurde einstweilen aufgehoben. Inzwischen verstarb auch der projektierende Architekt, und alles verzögerte sich. Hausheer ärgert sich noch heute, denn er musste noch völlig unverschuldet Verfahrenskosten tragen. Das erneut eingereichte Baugesuch wurde nun definitiv im September 2013 unter Auflagen bewilligt.



Im alten Wohnteil des Bauernhauses achtete man akkurat auf eine sanfte Renovation – sogar der Kachelofen (ohne Funktion) bleibt erhalten.

Bild: Christoph Lehmann

Hausheer gibt sich in Anbetracht des gelungenen Umbaus inzwischen versöhnlich und attestiert der Zusammenarbeit mit der bezüglich denkmalpflegerischen Aspekten betrauten Fachperson der Gemeinde viel Positives. Wenn denkmalpflegerische Aspekte in das Projekt einfließen, dann müssen in einigen Bereichen Abstriche gemacht werden.

Die Illusion bleibt

Im vorliegenden Fall präsentiert sich das neu auferstandene Haus auf den ersten Blick wie ein ehemaliges Bauernhaus. Die einstige Trotte und die Scheune haben jetzt zwar gemauerte Wände, die modernsten grosszügi-

gen Wohnraum umschliessen, sind aber von aussen nicht sichtbar und geschickt mit Holzlatten abgedeckt. Die Illusion bleibt.

Wohnhaus – wie einst

Ganz anders das angebaute ehemalige Wohnhaus. Es kommt wie einst daher. Im Innern wurde akkurat Wert darauf gelegt, die ehemalige Raumunterteilung zu erhalten. Tricks sind da und dort angewendet worden, so ein zusätzliches Fenster im Erdgeschoss für mehr Licht. Dieses Fenster durfte dann aber doch nicht direkt zwischen innen und aussen kommunizieren, und so wurde davor kurzerhand eine

Loggia mit einer Tür in die Stube gebaut – mit dem Segen der Denkmalpflege. Auch steht der alte Kachelofen noch – allerdings völlig funktionslos. Vor der Eingangstüre sind von der ursprünglichen Treppe noch drei Tritte erhalten geblieben und verbaut worden. Aus Alt wird Neu, und bald ziehen die ersten Mieter in das mit modernster Technik (z.B. Erdsonde etc.) erstellte Haus.

Das gesamte Bauvolumen beträgt weit über 4000m³, und die Kosten beliefen sich auf rund 6 Mio. Franken.

Text: Christoph Lehmann

Resultate der Herbstsammlung Pro Senectute

Ein Dankeschön an die Maurmer

Die Herbstsammlung der Pro Senectute Kanton Zürich ist Vergangenheit und die Resultate der Sammlung ausgewertet und für jede Ortsvertretung ermittelt.

Obwohl dieser Spendenaufruf in einen Zeitraum fällt, der vielen Hilfswerken zugeteilt ist, können wir auf viele treue Spender zählen, so auch letztes Jahr.

Viele Spender haben den Vermerk «OV Maur» auf dem Einzahlungsschein angebracht, und dadurch erhalten wir anstelle eines prozentualen Anteils jeweils den Gesamtbeitrag der Spende zu unserer Verfügung. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Aktivitäten der Seniorenkommission zugunsten der älteren Gemeindeinwohner. Vielen Dank!

Für die Pro Senectute OV Maur, Giacomo Nett

Infotag Gesundheitsberufe im Spital Zollikerberg

Infotag Gesundheitsberufe

Lust auf eine Karriere im Gesundheitswesen? Interessierte können sich am Infotag Gesundheitsberufe ein Bild von den vielseitigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Spital Zollikerberg machen.

Es gibt spannende Führungen durch diverse Stationen. An verschiedenen Orten können sich Besucher individuell beraten lassen.

Datum: 2. April 2016
Uhrzeit: 10.00–16.00 Uhr
Ort: Spital Zollikerberg, Trichtenhauserstrasse 20, 8125 Zollikerberg

Details und Anmeldung unter: www.spitalzollikerberg.ch/infotag

Spital Zollikerberg



Vollenweider + Iselin

Schreinerei, Innenausbau, Küchen,
Schränke, Fenster, Türen, Holz- und
Laminatböden, Norm- und Einzelanfertigung,
Allgemeine Reparaturen

8124 Maur · Fällandenstrasse 14
Tel. 044 980 06 65, Fax 044 980 16 64
volis@bluewin.ch

Grosszügiges Einfamilienhaus gesucht

Wir suchen für unseren Kunden
ein neues Zuhause an guter Lage
in der Region Pfannenstiel.

Engel & Völkers Büro Wallisellen
Tel. 043 500 68 68
www.engelvoelkers.com/wallisellen



ENGEL & VÖLKERS

Tapetenwechsel

Tagesausflug

täglich ab 09.00Uhr.
mit kulinarischem Geheimtipp
Ich hole Sie zu Hause ab.
Max. 8 Personen
Thermalbaden in Bad Ragaz
Landquart Fashion Outlet
Shopping in Waldshut
Blumeninsel Mainau
Rheinfall/Schloss Laufen
Rigi oder Pilatus
Ihr persönlicher Reiseleiter
Edi Chrobot
Tel./SMS 079 401 20 51

*Man lebt zweimal:
das erste Mal in der Wirklichkeit,
das zweite Mal in der Erinnerung
(Honoré de Balzac)*

In Dankbarkeit für die wunderbare gemeinsame Zeit nehmen wir Abschied
von unserem lieben Papi, Schwiegervater, Grossdaddy und Bruder

Paul Morgenthaler

31.12.1935 – 13.02.2016

Nach einem erfüllten und glücklichen Leben bist Du nach intensiver Krankheits-
phase sanft eingeschlafen. Wir vermissen Dich sehr.

Thomas und Reini Morgenthaler-Ritler mit Lia Loue und Lyn Sofie
Michèle und Roman Müller-Morgenthaler mit Laura und Andri
Emmy und Ulrich Vollenweider
Irène Häfliger mit Michèle und Andreas

Der Abdankungsgottesdienst findet am Montag, 22. Februar um 14:00 in der
reformierten Kirche in Maur statt. Vorgängig trifft sich die Familie im engen
Kreis zur Urnenbeisetzung um 13:30 auf dem Friedhof.

Im Sinne des Verstorbenen gedenke man der Schweizerischen Umwelt-
stiftung, PC-Konto 60-1746-0

*Traueradresse: Michèle und Roman Müller-Morgenthaler
Goldernstrasse 43, 5000 Aarau*

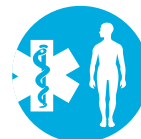
HIRSLANDEN
KLINIK HIRSLANDEN

WENN JEDE MINUTE ZÄHLT - NOTFALLZENTRUM HIRSLANDEN ZÜRICH

Bei Unfall, Krankheit, Herznotfall und Schlaganfall
sind wir 24 Stunden an 365 Tagen für Sie da.

NOTFALLZENTRUM HIRSLANDEN ZÜRICH

KLINIK HIRSLANDEN
WITELLIKERSTRASSE 40, 8032 ZÜRICH
T 044 387 35 35
WWW.KLINIKHIRSLANDEN.CH



DER NEUE TOYOTA RAV4

4x4 UND HYBRID – DIE IDEALE KOMBINATION FÜR DIE SCHWEIZ.

LEASING
JETZT AB
0,9%

DER RAV4 AB CHF 28'900.-*



toyota.ch

DAS TOYOTA-CENTER
ZÜRICH OBERLAND
SEIT 50 JAHREN

BAMERT AG

Zürichstrasse 99, 8610 Uster
044 905 20 30, info@bamert.ch
www.bamert.ch



TOYOTA

ALWAYS A
BETTER WAY

* Empf. Netto-Verkaufspreis nach Abzug der Cash-Prämie, inkl. MwSt. RAV4 Luna 4x4, 2.0 M/T, 112 kW, CHF 29'900.- abzgl. Cash-Prämie von CHF 1'000.- = CHF 28'900.-. Abgeb. Fahrzeug: RAV4 Hybrid Style FWD, 2.5 HSD, 145 kW, CHF 41'400.-, Ø Verbr. 5,0 l/100 km, Ø CO₂ 116 g/km, En.-Eff. B. Ø CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 139 g/km. Leasingkonditionen: Eff. Jahreszins 0,90%, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Kautions vom Finanzierungsbetrag 5% (mind. CHF 1'000.-), Laufzeit 24 Monate und 10'000 km/Jahr. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung führt. Die Verkaufsfaktionen sind gültig für Vertragsabschlüsse mit Inverkehrsetzung vom 1. Januar 2016 bis 29. Februar 2016 oder bis auf Widerruf. Abbildung zeigt aufpreispflichtige Optionen.

Halbtagswanderung

Störche am winterlichen Lützelsee

Lasst uns am winterlichen, idyllischen Lützelsee die dort verbleibenden Storchkolonien entdecken. Immer häufiger verbringen einige Störche den Winter bei uns. Die Klimaerwärmung?!?! Wir werden dieses Storchverhalten miteinander besprechen.

Der Lützelsee mit seinen Mooren ist ein Storchparadies und bietet den Störchen eine gute Nahrungsgrundlage. Aber wie steht es im Winter? Mit etwas Glück präsentiert sich ein winterliches Panorama der Glarner Alpen.

Wir wandern von Tobel (Hombrechtikon) dem Bach entlang zum Lützelsee. Von einer Anhöhe überblicken wir das winterliche Gelände. Auf guten Naturwegen wandern wir dem See entlang zur Storchstation Hasel mit seinen Informationstafeln. Weiter geht es nach Lutikon und hinunter zur Kirche Hombrechtikon.

Im nahen Restaurant erfrischen wir uns und wandern nachher weiter via Langenriet nach Feldbach.

Datum: **Dienstag, 23. Februar 2016**

Route: Dist. 6,3 km / Aufstiege 80 Hm / Abstiege 140 Hm
Zeit knappe 2 Std. meist auf guten Naturwegen,
je nach Wetter schneebedeckt

Treffpunkt: Bahnhof Stadelhofen um 13.15 Uhr
Anreise: Stadelh. ab 13.28 Uhr mit S5 nach Bubikon,
mit Bus 880 nach Hombrechtikon Tobel
Rückreise: Feldbach ab 17.14 Uhr S7
Stadelhofen Bahnhof an 17.44 Uhr
Billette: Der 9-Uhr-Pass ist wohl das Beste
Ausrüstung: Je nach Wetter Iseli und Stöcke

Anmeldung: Anmelden via Homepage www.wandergruppe-maur.ch oder beim Wanderleiter Tel. 044 980 11 74. Über die Durchführung erkundigt euch via unsere Homepage oder beim Wanderleiter ab Montag, 22. Febr., 12.00 Uhr

Ich freue mich über eine rege Teilnahme.

Wanderleiter: *Oskar Bachmann*



Der Lützelsee mit seinen Mooren ist ein Storchparadies.

Bild: zVg

Leserbriefe

Das bünzlige Bündeln

Wie lange noch, Herrgott? In keinem anderen Land der Welt wird Altpapiersammeln behandelt, als wäre es auf der UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit: In der ganzen Schweiz werden Schnur und Schere bereitgestellt, damit wir einmal im Monat unsere biederlich gebündelten Papiergaben am Strassenrand deponieren dürfen. In anderen Industrieländern wird Papier in zentralgelegenen Altpapiercontainern gesammelt. Ich habe seit Jahren nur eine – immer die gleiche – Antwort auf die Frage erhalten «Warum so?»: «Weil wir das immer so gemacht haben.»

Peter Gaechter, Ebmatingen



Muss das Bündeln wirklich sein?

Bild: zVg

Stellungnahme zum Leserbrief Urs Weber (MP Nr. 6/2016)

Bei der Nachführung der amtlichen Vermessung stellen die Geometer ab und zu Bauten und Anlagen fest, welche im Katasterplan nicht enthalten sind. Vor dem Eintrag muss deren Rechtmässigkeit von Amtes wegen überprüft werden.

Bei älteren Bauten und Anlagen, z.B. Schwimmbädern und Gartenhäusern, befinden sich selten Hinweise im Baudossier der Gemeinde. Daher werden die Eigentümer aufgefordert, den rechtmässigen Bestand zu dokumentieren oder nachträglich ein Baugesuch einzureichen. Beat Kunz hat den Bestand seines Schwimmbads vor 1975 nachgewiesen. Weil vor diesem Zeitpunkt keine Bewilligungspflicht bestanden hatte, wurde das Schwimmbad ohne nachträgliches Baubewilligungsverfahren und ohne Kostenfolge für den Eigentümer in die amtliche Vermessung aufgenommen.

Auch beim ersten, im Leserbrief Weber zitierten Fall erfolgte eine baurechtliche Überprüfung. Weil es sich nicht um eine bewilligungspflichtige Anlage handelte, musste ebenfalls kein Baubewilligungsverfahren durchgeführt werden.

Urs Rechsteiner, Hochbauvorsteher

Airport Shuttle Taxi

Ein Taxi/Limousine für alle Fälle
Hotel Bahnhof Hallenstadion Oper
Tonhalle Shopping Restaurant
Bestellen Sie rechtzeitig!
Per Telefon oder SMS

079 401 20 51

**Taxi-Koordinator
Edi Chrobot**



HALTER AG
Sanitär-Heizung-Klima

Dübendorf & Schwerzenbach

Tel. +41 44 825 15 62 Fax +41 44 825 60 21

info@halterag.ch **24h** für Sie
www.halterag.ch unterwegs



Von privat zu vermieten in **Maur** in hellem, gross-
zügigen Atelierhaus, einmalig, naturnah am Greifen-
see gelegen. **3 ½-Zimmer Hausteil**, 120m².
Fr. 3150.- inkl. Nebenkosten. Ab 1. April oder n.V.
Kontakt G. & C. Boehler 079 404 05 40 / gb@gbp.ch

JUST TRANSPORT AG

JUST

UMZÜGE • LAGERUNGEN

ZÜRICH 044 910 11 11
BASEL 061 711 38 38
www.jost-transport.ch

Mitteilungen der Gemeinde

Öffentliche Auflage

Ortsplanung

Unterschutzstellung Gebäudegruppe A (Inv.-Nr. C7) sowie Gebäudegruppe B (Inv.-Nr. C6), Stationsstrasse 3–9 und Hans Röllli-Strasse 13–15 in Forch

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 8. Februar 2016 Folgendes beschlossen:

1. Der verwaltungsrechtliche Vertrag vom 8. Februar 2016 betreffend die Unterschutzstellung der Wohnhausgruppe A an der Stationsstrasse 7 und 9 und an der Hans Röllli-Strasse 13 (Inv.-Nr. C7) auf den Grundstücken Kat-Nrn. 700, 701 und 702, sowie der Wohnhausgruppe B an der Stationsstrasse 3 und 5 und an der Hans Röllli-Strasse 15 (Inv.-Nr. C7) auf den Grundstücken Kat-Nrn. 705, 706 und 707 in 8127 Forch wird genehmigt.

2. Gestützt auf § 321 PBG und den vorliegenden Beschluss wird das Notariat und Grundbuchamt Uster durch die Baubehörde Maur angewiesen, auf den betroffenen Grundstücken nachstehende öffentlich-rechtliche Eigentumsbeschränkung nach erfolgter Rechtskraft dieses Beschlusses im Grundbuch einzutragen:

Veränderungsverbot

«Die zusammengebauten Gebäude Vers.-Nrn. 544 (Kat.-Nr. 700, Stationsstrasse 7), 519 (Kat.-Nr. 701, Stationsstrasse 9), 732 (Kat.-Nr. 702, Hans Röllli-Strasse 13) sowie die zusammengebauten Gebäude Vers.-Nrn. 728 (Kat.-Nr. 705, Stationsstrasse 3), 729 (Kat.-Nr. 706, Stationsstrasse 5) und 730 (Kat.-Nr. 707, Hans Röllli-Strasse 15) in 8127 Forch sind Schutzobjekte im Sinne von § 203 lit. c des Planungs- und Baugesetzes und werden gemäss § 205 PBG unter Schutz gestellt. Die Eigentümer dürfen an diesen Liegenschaften ohne vorgängige Zustimmung der kommunalen Baubehörde keine baulichen Änderungen vornehmen und keine Unterhaltsarbeiten ausführen, welche die äussere Wirkung der Gebäude berühren oder den Zeugenwert beeinträchtigen. Massgebend ist der verwaltungsrechtliche Vertrag vom 8. Februar 2016.»

3. Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen, von der Zustellung resp. der öffentlichen Bekanntmachung an gerechnet, beim Baurekursgericht des Kantons Zürich, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Materielle und formelle Urteile des Baurekursgerichts sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Information Gemeinderat

Einbürgerung

Der Gemeinderat Maur hat mit Beschluss vom 8. Februar 2016, unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechtes und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung, in das Bürgerrecht aufgenommen:

Ajruli, Fatmir, geboren 1995, von Mazedonien, 8127 Forch
Ajruli, Fatmire, geboren 2001, von Mazedonien, 8127 Forch

Gemeinderat Maur

Mitteilungen der Gemeinde

Schülerzahlen

Aus den Verhandlungen der Schulpflege

Schülerzahlen per 15. Januar 2016

	Maur	Aesch	Ebmatingen	Binz	Looren	davon Sonder- schüler/innen	Total Schule Maur	Sonder- schulen	Heim- schulen	Gymnasium	Privat- schulen
Total 1. KG	15	23	30	13			81	1			11
Total 2. KG	13	33	29	32		2	107				7
Total KG	28	56	59	45		2	188	1			18
Total 1. Klasse	18	31	25	26		1	100				10
Total 2. Klasse	22	22	40	22			106	2			9
Total 3. Klasse	18	26	24	14		3	82				13
Total 4. Klasse	22	26	47			2	95	4			8
Total 5. Klasse	16	26	41			3	83				7
Total 6. Klasse	16	22	53			6	91	2			13
Total Primarstufe	112	153	230	62		15	557	8			60
Total 1. Sekundarstufe					63	1	63			20	18
Total 2. Sekundarstufe					74	1	74	3		19	29
Total 3. Sekundarstufe					54		54	5	1	41	32
Total Sek A					135		135				
Total Sek B					45		45				
Total Sek C					11		11				
Total Sekundarstufe					191	2	191	8	1	80	79
Externe Sonderschulungen								16	1		
TOTAL	140	209	289	107	191	19	936	16	1	80	157

Schulpflege Maur

Wir suchen branchenerfahrene
Bäckerei-Konditorei-Verkäuferin
im Teilzeit-Pensum 30 - 60%.
Weitere Informationen finden Sie unter:
beckfischer.ch/stellenangebote
Bewerbungen bitte an:
Beck Fischer AG, Kindhauserstr. 1
8604 Volketswil



Maurmer Post

WAS VOR DER TÜR PASSIERT

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst
Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotfallnummer 0848 654 654.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist jeweils während sieben Tagen die Woche rund um die Uhr im Einsatz. Der diensthabende Zahnarzt ist stets über das Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Ärzte der Gemeinde Maur
Dr. med. P. Cunier,
Rellikonstrasse 7, 8124 Maur,
044 980 32 31
Acamed, Ärztezentrum Binz,
Gassacherstrasse 12,
8122 Binz, 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin,
Tägerstrasse 17,
8127 Forch, 044 980 08 95

Spitex Pfannenstiel

Gemeindekrankenpflege,
Hauspflege und -hilfe,
Krankensmobilen, Mahlzeitendienst. Aeschstrasse 8,
8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Garagenverkauf

Kindermöbel, -kleider, Spielsachen, Autositze, Fahrräder und vieles mehr.

Samstag, 27. Februar, 9.00–13.00 Uhr

Säntisstr. 40, 8123 Ebmatingen

Tel. 044 980 25 19

Den Erlös spenden wir der Hort-Krippe Moonlight.

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsis suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie unten stehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem Couvert an:

«Maurmer Post, Märtegge»

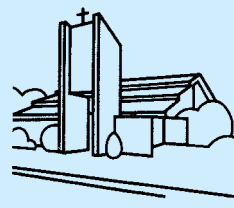
Postfach

8123 Ebmatingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und senden Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba, Mitarbeitender Priester: Pater Sebastian Thayyil,
Diakon: Joachim Lurk, Sekretariat: Claudia Tondo, Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

2. Fastensonntag

Samstag, 20. Februar 2016

16.00 Uhr Eucharistiefeier

Kapelle Forch

Sonntag, 21. Februar 2016

10.30 Uhr Eucharistiefeier

Begrüssung von Pater Sebastian Thayyil,

anschliessend Apéro im Saal

Kirche St. Franziskus

Kollekte: Nachbarschaftshilfe Maur

Mittwoch, 24. Februar 2016

9.45 Uhr ökum. Gottesdienst

Kapelle Forch

Donnerstag, 25. Februar 2016

9.15 Uhr Kein Wortgottesdienst

Kirche St. Franziskus

3. Fastensonntag

Samstag, 27. Februar 2016

16.00 Uhr Eucharistiefeier

Kapelle Forch

Sonntag, 28. Februar 2016

10.30 Uhr Eucharistiefeier

Kirche St. Franziskus

Kollekte: Lungenliga Schweiz

Mittwoch, 2. März 2016

9.45 Uhr ökum. Gottesdienst

Kapelle Forch

Donnerstag, 3. März 2016

9.15 Uhr Kein Wortgottesdienst

Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg,

Sa 17.00–17.30 Uhr (Deutsch)

Sa 17.30–17.50 Uhr (Italienisch)

Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Sekretariat, jeden Freitag (ausser Feiertagen

und Ferien) von 17.00 bis 18.00 Uhr.

Kirche St. Franziskus

AUS DER PFARREI

Voranzeige: Ökum. Suppenzmittag

Freitag, 4. März 2016, ab 12.00 Uhr

im Pfarreizentrum St. Franziskus

Voranzeige: Weltgebetstag

Freitag, 4. März 2016, um 19.00 Uhr

in der reformierten Kirche Maur

Voranzeige: Ökum. Rosenverkauf

Samstag, 5. März 2016, ab 9.00 Uhr

bei der Migros Ebmingen und Volg Maur

Weitere Informationen finden Sie

im «forum» und unter:

www.kath.ch/maur

Ausstellung Mariana Forrer-Trümpler

Lebenswerk einer Ebmatinger Künstlerin

Im Atelier zum Rosenhof in Ebmingen (Zürichstrasse 123) stellt die Ebmingerin Mariana Forrer-Trümpler ihr Lebenswerk aus. Am **6. März 2016** findet die Vernissage zu einer ganz besonderen Ausstellung statt.

Forrer-Trümpler ist im Nordosten Argentiniens geboren und aufgewachsen. Sie absolvierte eine Ausbildung an der Kunstgewerbeschule Zürich und ist diplomierte Fotografin. Da sie keine Nachkommen hat, will sie den Reinerlös der Ausstellung an Médecins sans Frontières zukommen lassen.

Atelier am Rosenhof

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Rita Marti, Kirchgemeindesekretariat geöffnet von Montag bis Mittwoch 8.30–12.00 Uhr, am Donnerstag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@kirchmaur.ch

Sehen und Handeln – Die Ökumenische Kampagne 2016



Brot für alle.

Woher kommt das Gold? Demnächst sind sie wieder zu sehen: Die Kampagnenplakate von Brot für alle und Fastenopfer. Pünktlich auf die Passions- und Fastenzeit werden sie in der Gemeinde Maur aufgehängt und überall in der Schweiz. In diesem Jahr wird der globale Abbau von Gold unter die Lupe genommen. Dabei verliert das Gold seinen Glanz: Die Folgen des Goldabbaus für Mensch und Natur sind verheerend. Für die Umwelt bedeuten Goldminen vergiftete Böden und verseuchtes Wasser. Für die Menschen bringen sie in aller Regel die Vertreibung vom angestammten Boden mit sich

und menschenunwürdige Arbeitsbedingungen. Zu einem Hungerlohn werden Erwachsene und Kinder im Goldabbau als Arbeitskräfte eingesetzt. Dies ist Grund genug, näher hinzuschauen und auf die Einhaltung von Standards zu pochen.

Rund eine Milliarde Menschen hungert

Seit 1969 führen Brot für alle und Fastenopfer jährlich eine Ökumenische Kampagne in der vorösterlichen Zeit durch. Die Kampagne hat zum Ziel, dafür zu sensibilisieren, dass weltweit rund eine Milliarde Menschen an Hunger leiden. Die beteiligten Werke zeigen Hand-

lungsmöglichkeiten auf. Wir können einsteigen für ein menschenwürdiges Leben auch im Süden. Dazu gibt der im Februar verschickte Fastenkalender 2016 konkrete Anregungen. Und mit den Spenden werden ausgewählte Projekte unterstützt.

Die Passionszeit ist eine Zeit, in der wir uns gegenwärtigen, wie viele Menschen auf dieser Welt keinerlei Perspektive haben und dagegen etwas tun. Für Ihre Unterstützung der diesjährigen Ökumenischen Kampagne danken wir Ihnen von Herzen!

Pfarrerinnen Pascale Rondez

Ökumenische Rosenaktion vom 5. März 2016



Im Rahmen der Kampagne von BROT FÜR ALLE und FASTENOPFER beteiligen sich die Reformierte und die Katholische Kirchgemeinde Maur auch in diesem Jahr an der Ökumenischen Rosenaktion. Konfirmandinnen und Konfirmanden werden **am Samstag, 5. März 2016, von 9 bis 12 Uhr neben der Migros Ebmingen und vor dem Volg in Maur**

Rosen für einen guten Zweck verkaufen. Sie kosten 5.– CHF und sind fair produziert (Max-Havelaar-Produktion). Sie eröffnen Menschen in Ländern des Südens Lebensmöglichkeiten und uns eine schöne Gelegenheit, etwas Sinnvolles zu unterstützen!

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 21. Februar
10 Uhr, Kirche Maur
Gott erweist seine Liebe darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.
Römer 5, 8
Pfarrer René Perrot
Orgel: Alex Stukalenko
Kollekte:
Projekt Felix Senn
Anschliessend
Kirchenkaffee

Sonntag, 28. Februar
10 Uhr, Kirche Maur
Wer seine Hand an den Pflug legt und blickt zurück, der ist nicht geschickt für das Reich Gottes. Lukas 9, 62
Taufe
Pfarrer René Perrot
Orgel: Alex Stukalenko
Kollekte: Kovive
Anschliessend
Kirchenkaffee

Freitag, 4. März
19 Uhr, Kirche Maur
Ökumenischer Weltgebetstag
Wer ein Kind aufnimmt, nimmt mich auf, Mk 9, 37
Liturgie von Frauen aus Kuba
Nach dem Gottesdienst gibt es Speis und Trank aus Kuba.
Verantwortlich: oek.
WGT-Team: Madlen Voigt, Tabea Eymold, Marlis Bruppacher, Heidi Lurk und Doris Albertin

KINDER UND JUGENDLICHE

Montag, 7. März
18.30–20.15 Uhr
Hakuna matata
KGH Gerstacher, Ebmingen

Leitung: Dirk Andexel
Anmeldeschluss 1. März
sekretariat@kirchmaur.ch

OSTERBASTELN
15.40–17.30 Uhr
Donnerstag, 10./17. März
KGH Gerstacher, Ebmingen
Dienstag, 15. März
KGH Kreuzbühl, Maur
Leitung: Katechetin Tabea Willi
Kosten: Fr. 5.–.
1.- bis 6.-Klässler sind herzlich willkommen.
Anmeldeschluss 1. März
sekretariat@kirchmaur.ch

TERMINKALENDER

Mittwoch, 24. Februar und 2. März
9.45–10.15 Uhr
Kapelle Forch
Wöchentlicher ökum. Gottesdienst

Sonntag, 28. Februar Pfarrwahlen – Vielen Dank für Ihre Stimmabgabe!

Mittwoch, 2. März
19.30 Uhr
KGH Kreuzbühl, Maur
Fröhliches Singen
Leitung: Ruth Steiner
Keine Anmeldung nötig

Öffnungszeiten während der Sportferien
Vom 29. Februar bis 3. März 2016 bleibt das Sekretariat geschlossen. In dringenden Fällen wenden Sie sich bitte an Pfarrerin Pascale Rondez, Tel. 044 980 51 52

AMTSWOCHE
21. Februar bis 5. März
Pfarrerinnen Pascale Rondez
Tel. 044 980 51 52

Info

Veranstaltungen

Februar

Freitag, 19. Februar

Generalversammlung**19.30 Uhr**

Generalversammlung des Schützenvereins, Schützenhaus Maur. Schützenverein Maur-Binz-Fällanden.

Samstag, 20. Februar

«Rarität schöni Rarität!»**14–17 Uhr**

Ausrufer und Guckkasten, Burg Kunstkammer und Herrliberger-Sammlung. Museen Maur.

Dienstag, 23. Februar

Halbtagswanderung

Treffpunkt Bhf. Stadelhofen, 13.15 Uhr: «Störche am winterlichen Lützelsee», Wanderleiter Oskar Bachmann. Wandergruppe Maur.

Mittwoch, 24. Februar

Ferienplauschkurs**9–12 Uhr**

Ferienplauschkurs ab der 3. Klasse, Theorielokal, Gemeindehaus Maur. Samariterverein Maur.

Freitag, 26. Februar

Musik-Apéro**19–24 Uhr**

Musik-Apéro im Wonderland Filmstudio Maur, Badanstaltstrasse 7, Maur, Musikabend mit Duo Pasano (Delta Blues) mit Essen und BBQ, Eintritt 10 CHF inkl. Welcome-Drink. Reservation und Infos über E-Mail fiore@bost.ch. BOST Production Maur.

Samstag, 27. Februar

Schatzchammerim Wettsteinhaus**13.30–16 Uhr**

Schatzchammer im Wettsteinhaus bietet allerlei. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Sonntag, 28. Februar

Abstimmung

Abstimmungssonntag. Die Urnenlokale der Gemeinde Maur sind bis 12 Uhr geöffnet. Gemeindesekretariat Maur.

März

Dienstag, 1. März

Grüngutabfuhr**6.45–17 Uhr**

Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

Spielnachmittagfür Erwachsene**14–17 Uhr**

Kirchgemeindehaus Gerstacher, Ebmatingen. Ortsverein Binz-Ebmatingen.

Donnerstag, 3. März

Polithöck SP Maur**20–22 Uhr**

Jeweils am 1. Donnerstag im Monat trifft sich die SP Maur und alle, die Interesse haben, zu einem informellen Polithöck im Rest. Trotte Binz. SP Maur.

Freitag, 4. März

Ökumenischer Weltgebetstag**19 Uhr**

Ökumenischer Weltgebetstag in der Kirche Maur. Ref. Kirchgemeinde und Kath. Pfarrvikariat Maur.

Samstag, 5. März

Rosenverkauf**9–11 Uhr**

Rosenverkauf vor der Migros in Ebmatingen und vor dem Volg in Maur. Ref. Kirchgemeinde und Kath. Pfarrvikariat Maur.

«Rarität schöni Rarität!»**14–17 Uhr**

Ausrufer und Guckkasten, Burg Kunstkammer und Herrliberger-Sammlung. Museen Maur.

Montag, 7. März

Anmeldeschluss für Häcksel-Service Ebmatingen, Maur und Uessikon

Siehe Agenda-Eintrag vom 14. bis 16. März 2016.

Dienstag, 8. März

Wanderung

Alle Gruppen: Treffpunkt 7.20 Uhr, HB Gleis 14: «Basel – Kunst- und Kulturstadt im Dreiländereck», Wanderleiter Heini Kaufmann, Co-Wanderleiter Hansueli Ottiker und Werner Müller. Wandergruppe Maur.

Infoabend**19.30–21 Uhr**

Infoabend rund um die Geburt, Spital, Forum, Geschoss 0, Brunnenstr. 42, Uster. Spital Uster.

Mittwoch, 9. März

Kartonsammlung**6.45–17 Uhr**

Ganzes Gemeindegebiet, der Karton muss ab 6.45 Uhr bereitstehen. Gesundheitssekretariat Maur.

Muki-Kafi**9.30–11 Uhr**

Willkommen sind Kinder bis 5 Jahre mit Mami, Papi oder Grosseltern. Wettsteinhaus, Bundtstrasse 34, Aesch. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Gmüetli-Zmittag**12.30 Uhr**

Gmüetli-Zmittag mit einem 3-Gang-Menü der kochen-

den Männer, Küchenchef und Menü siehe aktuelle «Maurmer Post», Polterkeller, Schulhaus Looren Forch. Kochende Männer.

Samstag, 12. März

Reanimierungs-Grundkurs**9–16 Uhr**

Grundkurs zur Reanimierung, Theorielokal, Gemeindehaus Maur. Samariterverein Maur.

Reanimierungs-Refresher**13–16 Uhr**

Auffrischung der Kenntnisse in der Reanimierung, Theorielokal, Gemeindehaus Maur. Samariterverein Maur.

Schatzchammerim Wettsteinhaus**13.30–16 Uhr**

Schatzchammer im Wettsteinhaus bietet allerlei. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Pfaditag**14.15–17 Uhr**

Nationaler Pfaditag, um einen Samstagnachmittag Pfadiluft zu schnuppern, Pfadi Maur, Wassbergstrasse 70, Forch. Pfadimuur.

Ceól Irish Music**20 Uhr**

Konzert mit Ceól – Irish heartbeat, mitreissend-heitere Lieder, schnell und voller Gefühl, Liederbilder und Balladen: Das Herz des Irish Folk schlägt in den Kneipen, Bars und Pubs in Irland und in der Mühle Maur, Reservation: kultur@maur.ch oder Tel. 043 366 13 40. Kulturkommission Maur.

Verantwortlich: Sandro Pianzola



Fischessen
Sonntag,
28. Februar 2016, ab 12 Uhr

Wolfsbarsch, Dorade
vom Holzkohlergrill
Direkt aus Griechenland importiert

Salat, Vorspeise, Fisch, Hauptgang mit Beilage, Dessert

Fr. 55.- pro Person / Fr. 29.- für Kinder (6-12 Jahre)

T.: 044 980 03 33 E.: info@zumgriechen.ch
www.zumgriechen.ch

Restaurant Zum Griech | 8123 Ebmatingen | Zurichstrasse 105 | CH